

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 15 (1839)
Heft: 7

Rubrik: Chronik des Heumonats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appenzellisches
Monatsschatt.

Nro. 7.

Heumonat.

1839.

Arbeit ist des Bürgers Bierde;
Segen ist der Mühe Preis.

Schiller.

Chronik des Heumonats.

Das Project des Straßenbaues in Schwellbrunn ist um einen bedeutenden Schritt der Verwirklichung näher gerückt, indem die Kirchhöre den 7. Heumonat, in Uebereinstimmung mit der einmütigen und warmen Empfehlung der Vorsteuerschaft, mit entschiedener Mehrheit beschloß, daß die Unterhaltung der neuen Straße von der Gemeinde zu besorgen sei. Seither haben sich die Vorsteher von Schwellbrunn an diejenigen von Herisau gewendet, um günstige Zusicherungen in Beziehung auf die Fortsetzung der Straße auf herisauer Boden zu erhalten, und man vernimmt, daß die letztern bereits eine Commission ernannt haben, die ihnen eine Kostenberechnung und ein begründetes Gutachten einreichen soll.

H. Hartmann von St. Gallen wird uns als der Ingenieur genannt, der im Jahre 1836 den Plan zur neuen Straße in der Richtung, die nunmehr genehmigt worden ist, entworfen habe.

Zu den merkwürdigsten Anstrengungen für das Straßewesen gehören die Opfer, welche so eben die Gemeinde **Schönengrund** sammelt, um bei der bevorstehenden Correction der Straße von Herisau nach Lichtensteig den Vortheil zu erringen, daß die neue Straße durch ihr Dorf geführt werde. Die Beiträge, welche für diesen Zweck, dessen Erreichung allerdings für das Aufblühen des kleinen, aber sehr thätigen Ortes von bedeutendem Einflußse wäre, bereits zugesagt worden sind, ersteigen die Summe von siebentausend Gulden.

Trogen hatte sich den 21. Heumonat einer Gesangsaufführung zu freuen, die ein neues Gebiet der Leistungen unseres Volksgesanges zu eröffnen verspricht. Bisher hatte nur der Sängerverein Theilnehmende aus mehren Gemeinden vereinigt, und es konnten also nur vom Männergesange größere Tonmassen gehört werden. Seit ungefähr einem Jahre war die Rede von einem gemischten Chore, und am genannten Tage vereinigten sich um vierhundert Sänger und Sängerinnen, unter ihnen auch eine angemessene Zahl aus der unerwachsenen Jugend, um einen solchen auszuführen. Die Gemeinden Speicher, Trogen, Rehetobel, Wald und Gais lieferten diese stattliche Schar. Ihre Aufführung fand in der Kirche von Trogen statt und füllte zwei schöne Nachmittagsstunden aus. Die Leitung des Chores übernahm mit dem besten Erfolge H. Grunholzer, der tüchtige und unermüdete Führer des Gesangs in Trogen. Unter die hervorstechendsten Theile der Aufführung zählen wir die Doppelchöre von Näsgegli, bei welchen letzten um siebzig Knaben die Choräle sangen¹⁾. Als den größten Vorzug der Aufführung bezeichnen wir aber den Umstand, daß dieselbe ohne irgendwelche vorangegangene allgemeine Probe vorgenommen werden konnte,

¹⁾ Ein Mann vom Fache hat in N. 60 der appenzeller Zeitung einen sehr interessanten Bericht erstattet, auf den wir die Leser verweisen.

was nur dadurch möglich wurde, daß die Führer der verschiedenen Gesellschaften alle Zöglinge unsers Weishaupt's waren und also die Vorübungen auf desto übereinstimmendere Weise geleitet hatten. Die Kirche fasste nicht alle Zuhörer, und unter den Fremden, die sich aus den Umgebungen, besonders vom Euorte Gais her, zusammenfanden, waren nicht nur mehre Schweizercantone, sondern auch Paris und London, Deutschland und Italien vertreten.

In Grub ist die Erledigung der Pfarrstelle in Speicher mittelbare Veranlassung eines erfreulichen Fortschrittes geworden. Die Besorgniß nämlich, H. Pfr. Früh möchte nach Speicher berufen werden, führte zu einer Versammlung der stimmsfähigen Bürger, die zahlreich besucht wurde und einmuthig beschloß, den Gehalt des Pfarrers, der bisher wöchentlich zwölf Gulden betrug, zu erhöhen. Getheilter waren die Ansichten, wie dieser Beschluß zu vollziehen sei. Endlich erhielt der Vorschlag, ein Capital zu sammeln, dessen Zins dem H. Pfr. Früh zukommen solle, solang er in Grub bleibe, das aber, nach der Entfernung desselben, zum Schulgut, oder zum Kirchengut, je nach dem Gutfinden der Kirchhöre, zu schlagen sei, die Mehrheit, und acht Männer wurden beauftragt, freiwillige Beiträge zu einem solchen Capital zu suchen. Sobald H. Pfr. Früh dieses vernahm, erklärte er sich, und zwar ganz aus eigenem Antrieb und ohne irgend welche äußere Veranlassung, er wolle von dem Capital, das man zusammenbringen werde, soviel abtreten, als erforderlich sei, ein neues Schulhaus im Dorfe zu bauen. So wollte er den Zeitpunct, in welchem die Gemeinde eben für Opfer empfänglich war, mit schöner Aufopferung des eigenen Vortheils für einen Zweck benützen, der ihm schon längere Zeit sehr am Herzen gelegen hatte.

Die Sammlung von Beiträgen fiel günstig aus, und in einer zweiten Versammlung wurde beschlossen, die Sache an

die Kirchhöre zu bringen. Diese entschied den 7. Heumonat fast einhellig, daß nunmehr auch diejenigen, welche keine freiwilligen Beiträge gegeben hatten, einen Gulden vom Hundert zu jenem Capital beizusteuern haben, welches dadurch auf 2170 Gulden gebracht werden soll. Den 21. Heumonat wiederholte H. Pfr. Früh nochmals, und zwar der Gemeinde selber, seinen Antrag, es möchte das Capital vorab zum Bau eines neuen Schulhauses verwendet werden, zu welchem Zwecke das alte Schulhaus verkauft würde. Die Sache liegt nun in den Händen der Vorsteher.

Nachlese.

In den Rechnungen der verschiedenen Gemeinden des Landes, welche das Monatsblatt seinen Lesern mittheilte, hat bisher noch immer jeder Aufschluß über das Rechnungswesen der Gemeinde **Luzenberg** gefehlt. Wir freuen uns, daß wir durch nachfolgende Mittheilungen in den Stand gesetzt worden sind, auch den öffentlichen Haushalt dieser Gemeinde in etwas zu beleuchten. Daß sie, als Filialgemeinde von Thal, keine kirchlichen Ausgaben zu bestreiten hat, indem das Kirchengut der Muttergemeinde hiefür die nöthigen Hülfsmittel darbietet, ist bekannt; ihr Schulwesen ist Sache der einzelnen Schulrohden.

Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Armenamtes von Luzenberg vom 30. März 1838 bis den 19. April 1839.

E i n n a h m e n.

Saldo der vorigen Rechnung	260 fl. 53 fr.
Von abbezahlten Zeddeln	1451 - 14 -
" " offenen Schulden	160 - 43 -
Geld entlehnt	1450 - 39 -
Transport	3323 fl. 29 fr.